

künftig in allen Gesetzblättern der deutschen Bundesstaaten und des Reiches vor den Wahlen zu lesen sei, was im Gesetz und Verordnungsblatt für das Königreich Bayern zu lesen sei:

Wir erwarten hierbei — nämlich bei den Wahlen — von allen Behörden gewissenhafte Erfüllung ihrer beschworenen Pflichten, Leitung der Wahlverhandlungen mit Rücksichtloser Unbefangenheit, Beschirmung der Freiheit der Wahlstimme vor Einschüchterung oder Bestechung und pflichtmäßige Enthaltung von jeder Beschränkung der Wahlfreiheit.

So gegeben Schloß Berg, 5. Juni 1875.

Ludwig.
Der Reichstag erklärte denn auch die Wahl des betreffenden Abg. (Kutschbach) für ungültig.

(Aus Baden.) Der ultramontane badische Landtagsabgeordnete Decan Förderer berichtet in seinem Organ, dem „Anzeiger für Stadt und Land“ (Ahr) über das Abschiedsbüchlein des Landtags im großherzoglichen Residenzschloß in Karlsruhe. Er erwähnt dabei, daß der Feterlichkeit zum erstmaligen Prinzen Ludwig, der zweite Sohn des Großherzogs, anwohnte. Aus der Fiktion des Großherzogs führt Herr Förderer in Fettschrift besonders den Satz an: „Ich und mein Haus wollen dem Volke dienen!“

(Die Einnahmen der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung) haben von Beginn des Etatsjahres bis zum Schluß des Monats Mai 1884 27 086 648 Mark betragen, mithin im Etatsjahre 1884/85 1 871 608 Mark mehr, die der Reichs-Eisenbahn-Verwaltung 7 679 900 Mark, mithin 40 470 Mark weniger als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

(Vom Staatsrath.) Wie die R.-Ztg. vernimmt, ist der Staatssekretär des Staatsraths v. Müller mit der Neubearbeitung der Regulative für den Staatsrath beschäftigt, die wesentlich vereinfacht werden sollen. Bis zur Vollendung der Regulative bleibt auch die Einreihung der Mitglieder des Staatsraths in die Abtheilungen aufgeschoben. Der erste Zusammentritt wird, wie wir hören, nicht vor Mitte Oktober und die Aufnahme der Arbeiten nicht vor dem November erwartet. Die erste Aufgabe, die dem Staatsrath gestellt werden soll, ist die Begutachtung der Kreisordnung für die westlichen Provinzen.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 28. Juni.) Präsident v. Bezebow eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 25 Min. — Am Tische des Bundesrathes Bronsart v. Schellendorff, v. Bötticher, v. Schelling, Dr. Stephan. — Das Haus tritt in die Tagesordnung ein: 1) Der Vertrag zum Schutze der unterirdischen Telegraphenleitungen wird in erster und zweiter Lesung genehmigt; 2) das Gesetz betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Angehörigen des Reichsheeres und der Marine wird in dritter Lesung beraten. — Von dem Abgeordn. Windthorst ist ein Antrag eingebracht, wonach die unverheiratheten Offiziere und Beamten einen Beitrag zu den Pensionsklassen von 1/2 pCt. (statt 3 pCt., wie die Vorlage verlangt) ihres Einkommens zahlen sollen. — Abgeordneter Febr. v. Münnigerode (Konservativ) ist für einen noch geringeren Beitrag von 1 pCt. — Abg. Richter-Hagen (Freis.) bekämpft diese Anträge, welche das Princip der Gleichheit zwischen den Beamten im Civil- und im Militärdienst schwer verletzen. — Kriegsminister v. Bronsart hält die Vorlage ohne Annahme des Antrages Windthorst für die Regierung gegenüber für unannehmbar. — Abg. Prinz v. Carolath (Kon.) ist gegen die Anträge, will aber auch, wenn einer derselben angenommen werden sollte, für die ganze Vorlage stimmen, um das Zustandekommen des Gesetzes nicht zu gefährden. — Bei der Abstimmung werden beide Anträge, der Antrag Windthorst mit 161 gegen 112 Stimmen, abgelehnt. Die Vorlage bleibt unverändert. Es folgt die 3. Beratung der Altiengelei-Novelle. Abg. Dechelhäuser (National.) hält eine weitere Revision des Handelsrechts nach dieser Novelle für unentbehrlich. Abg. Richter-Hagen ist nicht in der Lage für, aber will auch nicht gegen die Vorlage stimmen. Die neuen Bedingungen seien in ihrer Tragweite noch nicht abzusehen. — Abg. Kayser (Sozialdem.) Das Gesetz hindert zwar die kapitalistische Ausbeutung nicht, entspricht aber dem Rechtsbewußtsein des Volkes. Nehner wird deshalb dafür stimmen. Großen Erfolg hofft er vom Gesetze nicht; die großen Gränder werden den Fußangeln schon zu entgehen wissen. — Abg. Meyer-Salle (Freis.) erklärt sich für das Gesetz, das die kapitalistische Produktionsweise zwar nicht an sich,

aber doch in ihren Auswüchsen bekämpfen will. — In der Spezialdebatte wurde ein Antrag Windthorst angenommen, wonach die Strafbestimmung des Gesetzes nicht auf den Redakteur als fiktiven Thäter angewendet werden kann. — Der Rest der Vorlage blieb ohne wesentliche Aenderung. — Sodann werden der Nachtrags-Etat die Literatur-Konvention mit Italien und der Vertrag mit Siam, wegen des Handels mit geistigen Getränken in Siam, debattelos in dritter Lesung genehmigt. — Ebenso wird der Vertrag mit Korea debattelos angenommen und weiter werden Petitionen erledigt. Von dem Abg. v. Münnigerode ist eine Interpellation eingegangen, ob und welche Maßregeln die Regierung gegenüber der aus Frankreich drohenden Choleraepidemie getroffen hat. — Diese Interpellation wird auf die nächste Tagesordnung gesetzt. — Die nächste Sitzung beräumt der Präsident auf 3 1/2 Uhr an. Tagesordnung: Interpellation von Münnigerode und 3. Lesung des Gesetzes betr. den Schutz sub-mariner Kabel. Schluß 3 Uhr.

Präsident v. Bezebow eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 30 Min. Das Haus tritt in die Tagesordnung ein. — Der Vertrag zum Schutze internationaler Telegraphenleitungen wird in dritter Lesung angenommen. — Es folgt die Interpellation v. Münnigerode wegen der drohenden Choleraepidemie. — Minister v. Bötticher: Es steht noch nicht sicher fest, daß die asiatische Cholera in Toulon ausgebrochen ist; trotzdem sind alle Vorkehrungsmaßregeln von der französischen Regierung getroffen. Voraussichtlich wird es zu keinen verheerenden Sperr-Maßregeln kommen. Unsere von der Cholera-Commission gesammelten Erfahrungen sind derart, daß wir ruhig der Gefahr entgegen sehen können. Es ist eine Commission von der Regierung eingesetzt, der die Professoren Koch und Pettenkofer angehören, und welche den weiteren Gang der Dinge beobachten wird. — Professor Birchow hält bei dem Gang der Dinge die Sperr für unentbehrlich. Wie man zweifelhaft sein könne, daß in Toulon asiatische Cholera vorliege, begreife er nicht. Man möge auf der bevorstehenden ägyptischen Konferenz die Choleraepidemie in Betracht ziehen und wenn möglich Vorkehrungen treffen für den Suezkanal, damit die Einschleppung von dort verhindert werde. — Nach kurzem Bemerkungen des Ministers v. Bötticher und des Abg. v. Münnigerode ist die Interpellation erledigt, und es erfolgt mit der üblichen Formalitäten der Schluß der Session durch den Minister v. Bötticher durch Vorlesen der diesbezüglichen Allerhöchsten Ordre, mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Schluß 4 Uhr 20 Min.

Provinz und Umgegend.

Am Freitag Mittag ist am Schalter des Postamts III. in Halle ein höchst frecher Diebstahl ausgeführt worden. Der zu dieser Zeit den Dienst am Schalter antretende Beamte hatte von seinem Vorgänger u. A. zwei mit etwa 2100 Mk. declarirte Briefe zu übernehmen und darüber zu quittiren. Die Briefe lagen auf dem Schalterbrett innerhalb des Schalterfensters. Ehe die Abkündigung geschah, wurde ein Herr abgefertigt, und alsdann das Fenster herabgelassen, während welcher Zeit sich der abgelöste Beamte entfernt hatte und wonach auch der den Dienst antretende Beamte auf kurze Zeit das Zimmer verließ. In dieser Zeit ist der Diebstahl ausgeführt worden, denn als der Beamte zurückkehrte, waren die Briefe verschwunden und das Schalterfenster soweit in die Höhe geschoben, daß man bequem durchgreifen konnte. Die Ober-Postdirection setzt 150 Mk. Belohnung für Ergreifung des Diebes und Wiederherbeschaffung des gestohlenen Geldes aus. In beiden Geldbriefen sollen Einhundert-Markscheine enthalten gewesen sein. Wie erzählt wird, soll in einem Barbierladen kurz nach jenem Diebstahl sich ein Mann von dem beschriebenen Aussehen den dunklen Volkart haben abnehmen lassen.

Das dicht am Bahnhofe in Halle gelegene große Gartenlocal „Prinz Karl“ ist dieser Tage durch Kauf in den Besitz eines Leipziger Confortiums übergegangen, welches beabsichtigt, dieses günstig gelegene Local in ein großstädtisches Etablissement nach Art des Kaiserhofes in Berlin mit einem Sommer- und Wintergarten umzuwandeln. Der Kaufpreis betrug 180 000 Mark. Der jetzige Pächter, Herr Restaurateur Otto Rahm, legt mit dem 1. October d. J. die Pachtung nieder.

Der Uhrmacher Förster aus Quickborn und der Bäcker Huchtaufen aus Dielmiffen, welche Beide in der Nacht vom 15. zum 16. Februar die Kämmererfasse in Holzminde beraubt haben, sind daselbst am Freitag zum Schwurgericht ersterer zu 15, letzterer zu 9 1/2 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Unter den Schülern des Gymnasiums in Zeitz zeigt sich eine gefährliche Augenentzündung. Ob es die ägyptische Augenkrankheit ist, steht wohl nicht fest; doch sind bereits eine größere Anzahl von Schülern vom Schulbesuch entbunden.

In Jena hat am 16. v. M. der Thüringer Fischereiverein seine Generalversammlung abgehalten. Aus dem Bericht über die Zwängener Fischzuchtanstalt ging hervor, daß im vergangenen Jahr 88 000 Lachseier ausgebrütet worden und der Saale im Ganzen etwa 170 000 junge Lachse übergeben worden sind. Ganz besonders wurde die Pflege des Bachsaiblings als des zukunftsreichsten in unsern Gewässern empfohlen. Der Großherzog wohnte der Versammlung bei.

Herr Landrath v. Wedell in Gisleben erläßt einen öffentlichen Aufruf, in welchem um Gaben zur Linderung des Glens in der Gemeinde Sirenz-Naundorf gebeten wird. Die Trichinose herrscht nun seit sieben Wochen in dem etwa 600 Einwohner zählenden Dorfe. Zur Zeit liegen noch 70 Personen zum Theil schwerkrank darnieder, 9 Personen sind bereits verstorben. Manche Häuser sind besonders schwer getroffen. In einer Familie sind beide Aeltern unter namenslosen Qualen verstorben, in einer anderen starb der Vater, in einer dritten die Mutter. In einem Hause folgte dem Vater der consumirte Sohn und die älteste Tochter nach, während in derselben noch drei Glieder schwer leiden und nach ärztlicher Aussage noch weitere Todesfälle bevorstehen. In einer ganz armen Arbeiterfamilie starb die Mutter, während der Vater, vollständig an allen Gliedern gelähmt, der Sterbenden keinerlei Beistand leisten konnte. Die Lage der Betroffenen ist trostlos. Die meisten der Schwerkranken gehören dem ärmeren und ärmsten Stande an. Derselben werden aus Gemeindegeldern täglich mit kräftigen Speisen und Getränken versehen, auch leisten zwei Diakonissen und ein Krankenwärter den Leidenden Beistand. Es erwachsen der Gemeinde daraus sehr erhebliche Kosten, welche die Kräfte der einzelnen Gemeindeglieder weit übersteigen, zumal die Wiedergenesenen noch auf längere Zeit arbeitsunfähig bleiben und der festgesetzten Unterstützung bedürfen. Alle diejenigen, welche Antheil nehmen an dem schweren Geschick der Gemeinde Sirenz-Naundorf und eine Gabe zur Linderung des Glens spenden können, werden gebeten, dieselbe an den Herrn Pfarrer Herrmann zu Sirenz-Naundorf oder an Herrn Landrath v. Wedell in Gisleben einzuliefern.

Localnachrichten.

Merseburg, den 1. Juli 1884.

Am Sonntagabend im „goldenen Arm“ hier selbst abgehalten Generalversammlung der Zuckerfabrik Kösbisdorf waren nur zwei die Tagesordnung bildende Gegenstände zu erledigen, nämlich: 1) Geschäftsbericht und Bertheilung der Decharge, 2) Wahl von zwei Aufsichtsrathmitgliedern. Die Decharge wurde dem Vorstande und dem Aufsichtsrath per Acclamation einstimmig ertheilt. Sodann erfolgte die Wiederwahl der statutenmäßig auscheidenden beiden Mitglieder des Aufsichtsrathes, Herren Reichmann und Wölkel hier selbst und Director Walter in Halle. Damit schloß die Versammlung.

Das altbewährte Wetterglück unserer Stadt bei ihren Festlichkeiten ist uns auch diesmal treu geblieben. Beim schönsten Sonnenschein, der nur zeitweise durch leichtes Gewölfe unterbrochen wurde, nahm gestern Nachmittag um 2 Uhr unser Kinderfest mit dem Aufmarsch der über 3000 zählenden Schüler und Schülerinnen unserer städtischen Lehranstalten auf dem Marktplatz seinen Anfang. Unter Musikbegleitung erklang frisch und frei das begeisterte Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“, worauf der Aufmarsch nach dem Festplatze begann. Tausende von Menschen bildeten auf dem Wege ein dicht gedrängtes Spalier, durch das sich der Zug der Kinder, geleitet von den Lehrern und unseren Bürgerschülern, in gefühnem Schritt bewegte. Auf dem Platze vertheilten sich die Klassen in ihre für sie abgegrenzten Räume, in denen nun die verschiedensten Spiele und Beschäftigungen begannen. Bis zum Schluß unseres Blattes war der Verlauf des Festes der beste, den wir uns wünschen können.

Am Sonntagabend gegen 9 Uhr trübten zwei sonderbare Spaziergänger durch die Untere

altenburg. Es waren zwei schmutzige Bonny's die es in ihrem Stalle in der Wilhelmstraße wahrscheinlich so langweilig gefunden und, unbekannt von ihrem Befizer, den Weg ins Freie gefunden hatten. Natürlich war die Strafenjugend sofort hinter den Pferden her, aber erst in der Gasse gelang es, dieselben einzufangen.

* * * Alle Mütter, Erziehenden und Kinderfrauen mögen in der jetzt beginnenden Kirchenezeit ganz besonders darauf achten, daß die kircheneisernen Kinder die Kerne nicht mit verschlucken, da dieselben können nicht nur eine schmerzhafteste Krankheit verursachen können, sondern schon oftmals sogar den Tod brachten. Außerdem möge es aber von Groß und Klein vermieden werden, Kirchkerne, Spottschalen u. dergl. auf Treppen, Hausfluren und Trottoirs hinzuworfen, weil nur gar zu leicht darauf Tretende hinstürzen und Schaden nehmen können.

Aus Dr. J. Quersier's Wetter-Prognose für den Monat Juli.

Verlag der W. Bengel'schen Buchhandlung in Köln. (Nachdruck verboten.)

1. Juli. Dienstag. Veränderlich, mäßig warm, zeitweise windig. Frühmorgens bedeckt, vormittags lichter, mittags wieder mehr zusammengezogen, nachmittags aufgeföhrt bis zeitweise heiter, gegen den Abend zu wohl wieder mehr bedeckt, später aufgehellt. Stemmweise geringe Niedererschläge zu den Bedeckungszeiten.

2. Juli. Mittwoch. Veränderlich, mäßig warm, zeitweise kühl und windig. Frühmorgens bedeckt, vormittags lichter bis zeitweise sonnig, mittags wieder bedeckt, drüßig gewittert, nachmittags aufgeföhrt bis zeitweise heiter, abends wieder bedeckt, die drüßig gewittert auftritt. Vieles geringe Niedererschläge zu den Bedeckungszeiten.

Aus den Kreisen Quersfurt und Merseburg

△ Raundorf, 27. Juni. Die grauenvolle Zeit, in der man mitten im Juni das Wort "November" hören konnte, wenn man jemand die Augen verbunden, nach dem laufenden Monat fragte, ist nun Gott lob! vorüber und der Rosenmonat in sein Recht eingetreten. Jedermann legt (zum zweitenmal in diesem Jahre) den Winterüberzieher ab und fährt in die luftdurchlässende Dvime, gemeinlich "Sommer-vog" genannt, mit unendlichem Wohlbehagen hinein. Wenn sich die prächtigen Blüte nach den Dingen umsehen, denen die schier endlose Regen- und Kälteperiode am meisten geschadet, so bleiben sie auf dem Heu hängen, das zumest 10 bis 12 Tage draußen gelegen und seine schöne grüne Farbe mit einer recht unehelichen, schmutzigen braun vermischt hat. Die Quantität, welche dies Jahr besonders groß ist, muß also ergeben, was die Qualität vermissen läßt. Alle übrigen landwirthschaftlichen Producte haben sich glücklich durch diese Prüfungszeit hindurch gefunden und stehen in rosenrother Leppigkeit da, was besonders von den Zuckerrüben gilt. Mähe ein recht warmer Juli für "diesen" Juni entschädigen. Der heutige sonnig-schöne "Sieben-schläfer" ist, einer alten Bauernregel zufolge, eine Bürgschaft dafür. — Am 19. Juni war die zweite diesjährige Konferenz der Merseburger Landphorie, welche aus einem Schulbesuche in Wallendorf bestand. Letzterer umfaßte zwei Vorträge in Religion und Turnen von den Lehrern Heilig-Schopfau und Korn-Wallendorf. Der Nachmittag brachte einen Vortrag des Lehrers Müller-Wischers über die Vorzüge des Chorpredigens.

Bermisכות.

* (Die Cholera in Toulon und Marseille.) In den Spitälern von Toulon gab es am Freitag 9 Choleraerkrankte und 52 Kranke. In der Zeit vom Freitag bis Sonnabend Mittag gab es 6 Tode, bis Sonntag Abend 8 Uhr kam dann noch ein Todesfall vor. Die Erkrankten in Toulon wurden geräumt und die Befangenen ins Fort Antoine übergeführt. Der italienische Konsul hat die italienischen Arbeiter aufgefordert, auf dem Occas der Festungswerke zu lagern. In dem Lazarett von Ventimiglia hatte man einige Kranke als der Cholera verdächtig in abgedeckten Säumen untergebracht, es hat sich indeß, wie der "Popolo Romano" meldet, herausgestellt, daß die Krankheit der Betroffenen nicht die Cholera ist. In Marseille greift die Seuche in einzelnen Fällen weiter um sich. Ueber Nacht von Freitag auf Sonnabend sind bereits nicht weniger als drei Todesfälle an Cholera oder Cholera ähnlicher Diarroe verzeichnet worden. Am Sonnabend wurden 6 Fälle von Choleraerkrankung konstatiert, von dem 10 bis abends 6 Uhr starben 4 Personen an der Seuche. Von jeiten der

portigen Behörden werden alle erforderlichen Maßregeln angeordnet und streng überwacht. Die Bureau des Standesämter sollen Tag und Nacht geöffnet bleiben, damit in verdächtigen Fällen die Beerdigung nicht verzögert zu werden braucht. Die Verbindungen zwischen Marseille einerseits und Italien und Spanien andererseits sind vollständig abgebrochen. Die italienische Kolonie flieht nach Italien, 400 Leute haben sich nach Korsika eingeschifft.

* (Die Situation in Toulon) hat sich gebessert. Die Flucht hat nachgelassen, dennoch haben wenigstens 10000 Personen die Stadt verlassen. Toulon macht einen finsternen Eindruck, zahlreiche Magazine sind geschlossen. In allen Straßen begegnet man Möbel- und Geräthewagen. Die Theater sind fast leer, nur die Cafes sind besucht, und in den Volkswirtschaften wird das Johannisfest wie gewöhnlich durch die Anzündung von Feuern begangen. Die Umgebung Toulons bietet ein malerisches Bild. Auf den Anhöhen bivouacirt die Bevölkerung der umgebenen Stadttheile unter Zelten. Das Militär hat ebenfalls an verschiedenen Orten bivouacirt bezogen. Der Municipalrat hat am Dienstag beschlossen, die Nationalfestlichkeiten am 14. Juli nicht abzuhalten, um eine starke Ansammlung von Menschen zu vermeiden.

* (Opfer des Judenhasses.) In Nischny-Nowgorod (Rußland) brach am 19. Mai eine Pöbel-Revolte aus, welche sich gegen die dort wohnenden nur wenigen Judenfamilien richtete. Hierbei sind 8 Personen ums Leben gekommen und 9, darunter 5 lebensgefährlich, verwundet. Die Polizei war gegenüber dem Wüthen des niederen Volkes machtlos und das Militär erschien erst nachdem es in den geplünderten Häusern nichts mehr zu demönlren gab.

* (Ueber die Katastrophe auf der Deutschländgrube) wird nachträglich berichtet: Die Verhüttung, welche in Folge eines verheerenden Einbruchs von Schlamm und Wassermaffen stattfand, trat sich am 20. zu, das Rettungswerk geschah am 26. resp. 27. die Bergleute sind also eine Woche in der Grube verstrickt geblieben. Den Eintritt der Katastrophe schildert die Königsblätter "Fig." wie folgt: "Nachdem schon am 21. Vormittags von Vorbereitungen an der Einbruchsstelle bedeutende Risse bemerkt worden waren, durch welche das Wasser durchdrang, öffnete sich kurz nach 4 Uhr daselbst unter gewaltigem Getöse ein quadröler Schlund, der den in Folge des anhaltenden Regenweters hoch angeschwollenen Teich mit samt den Fischen und den darauf schwimmenden Enten verschlang. Die Bergpolizei, welche fast zu gleicher Zeit von oben über den gewaltigen Bruch, und von unten über heraufströmendes Wasser Anzehe erhielt, war gleich zur Stelle. Ein Stück Erde noch dem anderen löste sich von allen Seiten in kurzen Zwischenräumen ab und wälzte sich dem immer mehr wachsenden Schlund zu; von unten herauf vernahm man in kurzen Rausen ein fürchterliches dumpfes Dröhnen gleich dem rollenden Donner. Das zu Brüche gegangene Terrain zeigt eine Oeffnung, in die man leicht 3 bis 4 große Häuser unterbringen könnte. Während der Nacht war die vorüberführende Chaussee für den Verkehr gesperrt und mit Wachen besetzt." Am Abend beim Verlassen der Bergschächte stellte sich leider heraus, daß 43 Mann fehlten; noch am Abend der Katastrophe fuhr ein Steiger mit 5 Mann ein, um die Gefährten zu suchen, doch kehrte er unerrückter Sache zurück. Die Rettungsversuche, welche man in den nächsten Tagen ganz energisch und mit aller Anstrengung fortsetzte, wurden stark durch das Wetter beeinträchtigt, fortwährend fiel Regen. Nach der Berechnung Sachverständiger sollten mindestens 20.000 Kubikmeter verunten sein. Von Tag zu Tag schwand immer mehr die Hoffnung, daß es gelingen würde, die Unglücklichen noch am Leben aus der Gruft zu retten; um so größer war die Freude, als am Donnerstag Abend die 8 Mann, welche auf einem Verensberg gearbeitet, herausgeführt und als die anderen 35 Mann im Laufe des nächsten Tages, noch lebend, befreit wurden, da wollte die Freude nicht enden nehmen. Die Frauen, welche ihre Männer wieder fanden, die Kinder, welche ihre Väter wieder sahen, die getrennten Männer, alle Umstehenden weinten von Freude und Rührung. Oberbergrath Ammon stieg in einer Rede den Retteern Dank ab und dann sangen Alle einen religiösen Lobgesang.

* (Zur Warnung für deutsche Mädchen) theilt der "Evang. Anzeiger" folgendes mit: Ueber das Gouvernamentwesen in England sind kürzlich von einem langjährigen Beobachter Enthüllungen gemacht worden, welche beweisen, daß England schon lange ein Thron- und Gräberfeld, getauft durch Hoffnungen und gebrochener Erwartungen ist und immer mehr wird. Durch die überflüssig zahlreichem Menge werden die Stellsuchenden meist in unwürdiger Weise die Beute grauenhafter Agenten; ein Drittel bis zur Hälfte sind immer stillos. Die häusliche Behandlung ist bei starken Anprüchen in der Regel gelockert, selbst ordinär und entwürdigend. Ein frommer englischer alter Herr hat dem Verfasser einmal kurzweg gesagt: "Es giebt kein härteres Leben als das der Erziehenden bei uns Engländern; unsere Diensthofen haben es besser; die Gouvernante vertraut ihr Dasein und ihr weber Dank noch Lohn." Nimmt man dazu die erwähnte Thatsache, daß in England Wahnwitz und Unfähigkeit aus der Gouvernamentwelt mehr Opfer verschlingen als z. B. aus der Klasse weiblicher Diensthofen, so wird man die britische Warnung nur zu gerechtfertigt finden und dem Verfasser um so mehr von ganzem Herzen zustimmen, wenn er für vorzugsbedürftige Töchter gebildeter Häuser statt des vornehmen elenden Gouvernamentfaches vielmehr den bescheidenen, schönen Diakonissenstand empfiehlt.

* (Ruffisches Sprichwort.) Bevor Du in den Feind gehst, bete einmal; bevor Du zur See gehst, bete zweimal; bevor Du betraust, bete dreimal.

Gerichtliche Entscheidungen.

— Eine Chambrageant in Berlin schaltete bei seinem Auszug seiner Wirthin den Betrag für den Morgenkaffee — die Wirthin hatte er entrichtet — und die Wirthin hielt sich deswegen für berechtigt, sich durch Einbehaltung von Sachen des Miethers für die Schuld zu sichern. Der ausziehende Miether bestritt der Wirthin dieses Recht und wurde beim dortigen Amtsgericht 1. auf Freigabe seiner Sachen klagen. Er machte geltend, daß nach dem Vorrecht der Wirth nur für geschuldete Miethe ein Zurückbehaltungsrecht an den Sachen des Miethers hätte. Das Gericht wies aber den Kläger ab. Weil, so führte der Richter aus, die Wirthin in Berlin gewöhnlich nur dann an Chambrageanten Vermietten, wenn diese sich von den Wirthinnen den Morgenkaffee bereiten lassen, so daß oft nicht ein geborderter Preis für Miethe und Kaffee verabredet wird, und im vorliegenden Fall, wie Kläger selbst nicht bestritten hat, Bedingung für die Vermietung zu dem vereinbarten Preis die Bezahlung des Morgenkaffees durch die Wirthin war. Es stellt sich daher der Betrag für den Kaffee nicht als eine von der Miethe unabhängige Schuld, sondern als ein integrierender Bestandtheil derselben dar. Miethers hätte die Wirthin ein Recht, dem Kläger für den für Kaffee geschuldeten Betrag Sachen einzubehalten.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Preisanschreiben. Das praktische Wochenblatt für Hausfrauen "Für's Haus" erläßt in seiner neuesten Nummer ein Preisanschreiben, in welchem zur Einbringung eines neuen, schönen und gesundheitsmäßigen Modells für ein Damenleid für's Haus aufgerufen wird. Das Preisrichteramt ist von zwei Künstlerinnen (Herrn Bildhauer A. Diez und Herrn Porträtmaler Paul Kießling in Dresden), einem Hygieniker (Herrn Sanitätsrath Dr. Paul Kiemer in Berlin) und einem Vertreter des Schneidgewerbes (Herrn Klemm, Direktor der europäischen Modenakademie in Dresden) übernommen worden. Die drei ausgelegten Preise betragen 100, 75 und 50 Mark. Die Nummer, welche die näheren Bedingungen des Preisanschreibens enthält, ist gratis und franco von der Geschäftsstelle "Für's Haus" in Dresden zu beziehen. Die prämiirten Muster werden in derselben Beilage abgebildet werden.

Meteorologische Station Merseburg.

	28./6. Abds. 8 Uhr	29./6. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	759,5	759,9
Therm. Celsius	+ 17	+ 15,8
Reaumur	+ 13,6	+ 12,8
Rel. Feuchtigkeit	72,7	60,7
Bewölkung	2	1
Wind	N.	N.
Windstärke	1	3
Therm. minimal	+ 6,3 Reaum.	

Meteorologische Station Merseburg.

	29./6. Abds. 8 Uhr.	30./6. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	756	757,5
Therm. Celsius	+ 20	+ 16
Reaumur	+ 16,8	+ 12,8
Rel. Feuchtigkeit	41,3	84,0
Bewölkung	4	6
Wind	N.	NO.
Windstärke	2	1
Therm. minimal	+ 6,0 Reaum.	

Rein seidene Stoffe Mk. 1. 35 Pf.

per Meter, sowie a Mk. 1. 80 Pf. und 2. 20 Pf. 80 (farbig, gestreift und carriere Dessins) verendet in einzelnen Horden und ganzen Stücken selbst in's Haus das Seiden-Fabrik-Depot von G. Seuberg (Königl. Hoflieferant) in Jülich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto nach der Schweiz.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegen über keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Dom. Salat. Stadt. Getauft: Martin, Sohn des Kaufmanns Gundel; Ella Louise, T. des Metallwebers Knitt; Marie Emma, T. des Maurers Kruse; Ludwig Alfred, S. des Buchhalters Vielig; Hedwig Martha, T. des Fischers Sauer — Getrauet: der Schuhmachergewirt Schubert in Langer-Crottendorf mit Frau V. L. J. geb. Erner hier. — Beerdigt: den 24. Juni der jüngste S. 2. Ehe des Fabrikarb. Lorenz; den 25. der vierte S. des Handarb. Dreie; die Ehefrau des Handarb. Seyfert; den 26. die Ehefrau des Fleischermeisters Hindemitt; den 27. der jüngste S. des Handarb. Haring; der einzige S. des Brandmstrs. a. D. und Hauptmanns Schmidt.

Neumarkt. Getauft: Franz Hermann, Sohn des Handarb. Dreier. — Beerdigt: die jüngste T. des Handarb. Kämmer.

Altenburg. Getauft: Max Franz Feis, S. des Polizeivergeant Schwente; Gustav Wilhelm Walter, S. des Dreiers Kolbe; Willh. Karl Otto, S. des Schmiedemeisters Bod. — Beerdigt: Die T. des Handarbeiters Künzel; die T. des Mechaniker Engel; die des verstorbenen Stiftbuchdruckermeisters Latzenberger; der S. des Bureau-Assistent Wälfers. Donnerstags Früh 10 1/2 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl.

Ottile Mittag,
Otto Kloppe,
Berlobt.
Tonig (Westpreußen). Merseburg.
Marburg (Hessen), im Juli 1884.

Civilstandsregister der Stadt Merseburg.
Rom 23. bis 29. Juni 1884.
Geboren: dem Zimmermann Hübner ein S., Weinberg 6; dem Mechaniker und Nähmaschinenhändler Schmidt eine T., Breitestr. 8; dem Tischler Böhm ein S., Delgrube 8; dem Metallbrecher Schent eine T., Neumarkt 35; dem Hausknecht Güte ein S., Weissenfeller Str. 11; dem Gefährführer Liebede ein S., Oberbreitestr. 15; dem Gefährführer Wogdeburg ein S., Breitestr. 5; dem Weissenfeller Wogdeburg ein S., Breitestr. 5; dem Former Zimmermann eine T., Lindenstr. 14.
Geförben: des Handarb. Josef Ehefrau geb. Schlag, 59 J. 5 M., Deitrium, Hospital St. Sigi; des Handarb. Dese S., 7 J. 1 M., Gehirnentzündung, Delgrube 17; des Fabrikarb. Lorenz S., 11 M., Luft-entzündung, Breitestr. 17; des Handarb. Kämmerer S., 12 J., Krämpfe, Krauffstr. 4; des Handarb. Kämmerer S., 8 M., Augenentzündung, weiße Mauer 3; des Handarb. Harting gen. Hempel S., 8 M., Krämpfe, gr. Ritterstr. 1; des Fleischermeisters Hindemitt Ehefrau geb. Ulrich, 63 J. 6 M., catarrh. Fieber, Fischerstr. 8; die Rentiere Ealtenberger, 84 J. 6 M., Schlaganfall, Oberaltenburg 27; des Brandweikers A. D. und Hauptmanns Schmidt S., 2 J. 10 M., Schienhautentzündung, Breitestr. 10; des Bureau-Vorstehers Walthers S., 8 M., Verzehrung, Steinstr. 10.

Zwangsvverkauf.
Mittwoch den 2. Juli 1884, vormittags 11 Uhr, versteigere ich im Gasthose zur Stadt Merseburg hiersebst **1 circa 7 Jahr altes Pferd** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Merseburg, den 28. Juni 1884.
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvversteigerung.
Mittwoch den 2. Juli cr., vormittags 9 Uhr, versteigere ich im hiesigen Mathskellersaale: 1 Pianino, 1 Regulator, 2 Sophas und 1 Pfeiler-Spiegel mit Goldrahmen und im Anschluß hieran im Mathskellersaale 2 Käuferweine öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung.
Merseburg, den 30. Juni 1884.
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

Nachlaß-Auction in Merseburg.
Sonabend d. 3. Juli cr., vorm. v. 1/2 9 Uhr an, soll im hies. Mathskellersaale ein **Mobiliar-Nachlaß**, bestehend in 2 Sophas, 1 Dgd. Rohrstühle, 1 Nußbaum-Kleidersecretair, 1 Glas-Füßchen u. Kleiderständer, 1 Schreibisch, 1 Näh-, Wasch- und verschied. anderen Tisch, diversen Spiegeln, Uhren, Bettstellen, ca. 6 Stück guten Federbetten, vollständiges Glaserhandwerkzeug und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 27. Juni 1884.
A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Commiff. u. Gerichts-Tagator.

Mobiliar-Auction in Merseburg.
Mittwoch den 2. Juli cr., von früh 1/2 9 Uhr an, soll im Geschäft des Herrn Brauereibesitzer Leonardt in hiesiger Oberaltenburg 1 fl. Nachlaß, bestehend in Tischen, Stühlen, div. Schränken, 1 Sopha, Bettstellen, 3 Stk. Federbetten, 1 gute antike Kommode und dergl. mehr, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 26. Juni 1884.
A. Rindfleisch, Kreis-Auct.-Commiff. u. Gerichts-Tagator.

Auction von Draht.
Dienstag den 1. Juli, vormittags 10 Uhr, sollen in der Friedriksstraße Nr. 7 die noch vorhandenen Drahtsorten nach Gewicht, auch 2 Spinnbänke, 3 Hängelampen meistbietend verkauft werden.
Ein Käuferhospiz ist zu verkaufen
Kreuzstrasse Nr. 2.

Gerstenstroh
Ed. Klauss.
nein grün gestrichen, preiswerth zu verkaufen
Delgrube Nr. 5.
Ein goldenes Armband mit rothem Stein ist am Montag von der Teichstraße bis zur Linde verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung bei Frau Braumeister Wittig, Teichstr. 7, 1 Tr.

Gutes Wiesenheu,
circa 100 Ctr., sucht zu kaufen
Heinrich Schultze,
H. Ritterstr. Nr. 17.

Ein Logis, bestehend aus zwei Stuben, Kammer, Küche, Keller und Rohrlengels, ist an eine einzelne Dame zu vermieten und 1. October zu beziehen
Gälterstraße 9.

Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen
Weissenfeller Strasse 11.

Eine Wohnung mit Garten ist für 252 Mark verziehungshalber zu vermieten. Näheres bei Herrn Badermeister Hartmann, Delgrube 23.

Eine freundliche möblierte Wohnung ist von jetzt ab zu beziehen
Marienstrasse 1a part.

Logisvermietung.
Ein Logis ist sofort zu beziehen und zwei Logis zu beziehen
Dom, Brauhausstraße 7.

Ein Logis ist zu vermieten und 1. October zu beziehen
Robert Müller, Dom 4.

Logis-Vermietung.
Markt 25 ist wegen Verletzung die 1. Etage per 1. October zu vermieten, kann aber auch schon früher bezogen werden.
J. C. Artus.

Ein Logis für einen einzelnen Herrn wird gesucht.
Wo jagt die Exped. d. Bl.

Ein Logis von zwei Stuben, zwei Kammern, Küche, Bodenlampe nebst Zubehör, ist an ruhige Mieter zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Bahndorfsstraße Nr. 3.

Gotthardtsstraße 11 ist ein Logis an eine einzelne Leute für 30 Thlr. zu vermieten.

Ein Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist an ruhige Mieter zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Oscar Albrecht, Oberburgstraße 2.

Ein Laden mit Wohnung zu vermieten und jederzeit zu beziehen. Zu erfragen
Schmalenstraße 13.

Ladenvermietung.
Ein geräumiger Laden mit Wohnung ist zu vermieten und kann zum 1. October a. c. event. auch früher bezogen werden.
Gotthardtsstraße Nr. 18.

Gotthardtsstraße 14 ist ein Laden mit Wohnung zu vermieten.
Gotthardtsstraße 3

ist ein Laden mit Wohnung per 1. October zu beziehen.
Johannisstraße Nr. 4 sind zwei Wohnungen, eine parterre, worin zur Zeit Speisewirtschaft betrieben wird, die andere im Hintergebäude, welche auch als Werkstatt für einen Feuerarbeiter eingerichtet werden kann, zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Eine schon möblierte Wohnung ist zu vermieten. Nachfragen in der Exped. d. Bl.

Ein freundlich möbliertes Zimmer mit Schlafabteil ist an einen Herrn zu vermieten.
Gotthardtsstraße Nr. 4.

Wohnungs-Gesuch.
Für mein am Mittwoch eintreffendes Personal, sowie für mich selbst suche ich möblierte Zimmer. Für künftige Mietzahlung wird garantiert. Adressen unter D. B. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Mein Geschäftslokal befindet sich von heute ab **Burgstrasse 5** im Hause des Conditors Herrn F. Schreiber.
Gust. Müller,
Schirmfabrik und Niederlage der Carlsbader Glacé-Handschuhe.

Echt Liebig's Fleisch-Extract,
" Nestle's Kindermilch,
Cacao von Gerten & Zoon,
ff. Isten Cacao,
" Vanille-Chocolade,
" Chocolade aus der Fabrik Compagnie Français
empfehl
Paul Barth,
Markt 5.

Ein Hofmeister, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sowie ein ordentlicher Knecht werden für sofort gesucht.
Halle'sche Strasse Nr. 40.

Reine Wohnung befindet sich jetzt
Tiefer Keller Nr. 3.
Zugleich empfehle ich mich zur Anfertigung aller Haararbeiten, sowie zum Frisieren in und außer dem Hause.
Frau Dahn.

Paul Barth,
Markt 5,
empfehl:
echt bayr. Sahnen-
" Emmenthaler Schweizer-
" Schafstädter Molkerei-
" Kräuter-
" Edamer-
" Parmesan-Käse,
" Gothaer u. Braunschweiger Wurst,
frischen grosskörn. Caviar,
" Bratheringe,
" Neunaugen,
" russ. Sardinen,
" Sardinen à l'huile,
1881 und 82 er Brabanter Sardellen,
Christiania-Anchovis,
Appetit-Syld,
Isländer Matjes-Heringe,
ff. marinirte Heringe,
Helgolander Kronen-Hummer,
Ochsenzunge,
Corned Beef.

Eis.
Prima Norwegisches Sähwasser
Stahl-Eis in Blöcken,
bis 24 Zoll stark, offeriren bis October Lieferung
Emil Schultze & Co., Sistiin.
Feinige Sophas, Lehn- u. Schlafstühle, Matrassen mit Bettstellen v. 12 1/2 Thlr. an. Couffens v. 25 Thlr. an. Klappstühle, Clavierstühle, Säulenger, Sardinienhängen u. Klotzen zu billigsten Preisen bei
Otto Bernhardt,
Tapezierer u. Decorateur.

ff. Evaporated-Ming,
" amerikan. Nessel,
" Catharinen-
" türk. Pflaumen
Paul Barth,
Markt 5.

Die Richter'sche
Preßhohlenstein-Fabrik,
Merseburg, Krautstrasse 9,
empfehl ich zum Sommerpreis ihrer Fabrikate in nur guter Waare aus bester Thüringer Rohle frei ins Haus 10,50 M., ab Fabrik 9,50 M.
Auch Prima Ankerpfeife à 4 Hektoliter 42 Pf.
Richter.

Oper im Tivoli-Theater.
Dienstag den 1. Juli 1884.
Fidelio.
Große Oper in 3 Acten von Beethoven.

Theater auf der Funkenburg
Donnerstag den 3. Juli. Zur Eröffnung der Bühne. Zum 1. Male: (Ganz neu.) Der Gausler, oder: Alle wollen heirathen. Lustspiel in 3 Acten von J. Breyner.
Freitag den 4. Juli. Der Leiermann und sein Pfieselind. Original-Charakterbild mit Gesang in 4 Abtheilungen von Ch. Birch-Pfeiffer.
Anfang 8 Uhr.

Ein abgetragenes großes Schamloch ist den 28. v. M. von der Bahnhofsstraße bis Gälterthor verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe Gälterthor 12 abzugeben.

Mehrere gewandte junge Mädchen für Küche und Hausarbeit Lindenstraße 2, 1. Etage.
A. Hopfner, Zunderwaarenfabrik, weiße Mauer.

Gesucht ein kräftiges Mädchen für Küche und Hausarbeit Lindenstraße 2, 1. Etage.

Fluß-Badeanstalt im hies. Kgl. Schloßgarten.
Temperatur des Wassers am 30. Juni 16° R.

Correspondent.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Fernutträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Erigeht: Samstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr. Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Nr. 128.

Dienstag den 1. Juli.

1884.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen. Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Der Reichstag ist am Sonnabend, wie bereits mitgeteilt, geschlossen worden, und wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse seine nochmalige Einberufung vor den im Herbst stattfindenden Neuwahlen nothwendig machen, wird er in der bisherigen Zusammensetzung nicht wiederkehren. Als die Hauptergebnisse der am 6. März eröffneten jüngsten Session sind das Unfall-Versicherungsgezet, die Revision der Aktiengesetzgebung und die Bewilligung neuer Geldmittel zur Erweiterung der Marine, namentlich des Torpedos, wese ns, hervorzuheben. Eine ganze Anzahl Vorlagen, welche die öffentliche Meinung lebhaft beschäftigt hatten, sind unerledigt geblieben, zum Theil sogar ohne daß es zu einer Beratung im Plenum gekommen wäre; letzteres war der Fall betreffs des Geschäftssteuergesetzes, der Zolltarifnovelle, der Reform der Zuckerteuer; nach einem vergeblichen Anlauf blieben unerledigt u. A. das Gesetz über die Pensionen der Reichsbeamten und der Offiziere, die Vorlage wegen der Subvention von Dampferlinien, die Anträge wegen der Entschädigung unschuldiger Verurtheilter und wegen Wiedereinführung der Berufung gegen die Urtheile der Strafkammern. In der letzten Sitzung, welche durch eine Pause formell in zwei Sitzungen getheilt wurde, kam noch eine von Mitgliedern aller Parteien gestellte Interpellation betreffs der von Frankreich drohenden Cholera-Gefahr zur Verhandlung. Staatssecretär v. Bötticher machte die Mittheilung, daß bereits eine Commission ihre Beratungen begonnen habe, zu welcher außer dem Geh. Rath Dr. Koch u. A. Professor von Pettenkofer gehört. Herr v. Bötticher ließ dahingestellt, ob man es mit der asiatischen Cholera zu thun habe, erklärte aber, daß alles geschehe, was für diesen Fall geeignet sei, die Gefahr zu verringern. Er verlas aus einem Berichte des Geh. Rathes Koch folgende Stelle: „Ich bin überzeugt, daß auf Grund der Resultate, welche die vom Reich ausgesandte Choleraexpedition erzielt hat, sich Maßnahmen treffen lassen, welche der Ausbreitung der Krankheit im Inlande in neuer wirksamster Weise entgegenzutreten können.“ Man darf dieser Versicherung um so mehr Bedeutung beimessen, je sorgfältiger Geh. Rath Koch in seinen Berichten aus Aegypten und Indien die verschiedenen hatte, irgend eine Behauptung aufzustellen, die sich nicht mit Sicherheit vertreten ließe. Der am Sonnabend in London eröffneten Konferenz ist von England ein ganz bestimmtes Programm vorgezeichnet; dagegen erhebt sich schon jetzt ein sehr bemerkenswerther Widerspruch: Das wichtigste „Journal de St. Petersburg“ antwortet auf die Erklärung Gladstone's im voraus, wonach die Konferenz sich nur mit der finanziellen Lage Aegyptens zu beschäftigen

haben, wie folgt: „Wir wissen nicht, ob es möglich sein wird, die Konferenz auf diese Grenzen zu beschränken und dem Abkommen zwischen den beiden Westmächten allein die Fragen der Neutralisirung und der Dauer der Okkupation zu überlassen.“ — Die Tragweite dieser Aeußerung wird um so klarer, wenn man damit die Haltung anderer offiziöser russischer Blätter in Verbindung setzt, in welchen für die Rechte der Pforte gegenüber Aegypten sehr bestimmt Partei ergriffen wird. Daß in Auslassungen solcher Art die Auffassung des russischen auswärtigen Amtes zum Ausdruck kommt, dafür glauben wir auch anderweitige triftige Anhaltspunkte zu besitzen. Es ist bei dem zwischen den drei Kaiserreichen und Italien bestehenden Verhältnis nicht denkbar, daß Russland diese Seite der Sache hervorgehoben sollte, ohne Fühlung mit diesen Mächten genommen zu haben. Man muß daher annehmen, daß die Absicht Englands, über die Souveränitätsrechte der Pforte Aegypten gegenüber ohne weiteres wegzugehen, die Zustimmung der Mächte nicht findet. Vielmehr werden voraussichtlich die Mächte von diesem Standpunkt der positiven völkerrechtlichen Bestimmungen über den Staatszuzuhand Aegyptens aus die Vorschläge Englands beurtheilen. Damit wäre schon von vornherein die Okkupation Aegyptens durch England in das Gebiet der rein faktischen Verhältnisse verwiesen. Die Konsequenzen einer solchen Haltung der Mächte müßten sich in dem ganzen Verlauf der Konferenz fühlbar machen und dürfte dieselbe, wenn ihr nicht durch ein Votum in London oder Paris ein jähes Ende bereitet wird, sich bei der Masse und Vermischtheit der zu Tage tretenden Fragen

errains schwierig, zumal die Gebirgsflüsse ausgetreten sind. Der Schweizerische Nationalrath, Bundesrath und Ständerath haben am Sonnabend ihre gegenwärtige Session geschlossen und damit die dreijährige Legislaturperiode beendet.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Aus Bad Ems schreibt man: Der Kaiser wird, nachdem er seine Kur hier selbst beendet, voraussichtlich am nächsten Sonntag, 6. Juli, Ems wieder verlassen und sich zunächst auf etwa zwei Tage zum Besuch bei der Kaiserin nach Koblenz begeben. Von Koblenz reist der Kaiser wieder, wie alljährlich, zu kurzem Aufenthalte bei der großherzoglich badenschen Familie nach der Insel Mainau und demnachst von dort zur Nachkur nach Gastein. Die großherzoglich badenschen Herrschaften begeben sich, nachdem der Kaiser von der Mainau abgereist sein wird, zum Besuch des schwedischen Kronprinzenpaares von der Insel Mainau auf einige Wochen nach Stockholm. — Der Kaiser hat sich nach der „Köln. Ztg.“ bereit erklärt, Köln gegen Mitte September zu besuchen; jedoch hat der hohe Herr sich jede Festlichkeit verboten. Der Ober-Bürgermeister Dr. Becker und der Beigeordnete Geh. Kommerzienrath Mevissen hatten dieser Tage den Wunsch der Stadt Köln vorzutragen.

(Dank des Kaisers.) Se. Majestät der Kaiser und Königin hat hoch erfreut über die glückliche Rettung aller 43 in der Grube „Deutschland“ bei Schwintochowitz durch Erdbeben verschütteten Bergleute, den braven Kettern sofort telegraphisch Dank und warme Anerkennung auszusprechen lassen.

(Der Kronprinz) hat am Sonntag Abend dem Fürsten Bismarck einen längeren Besuch abgeleistet. Bei seinem Kissingen Aufenthalte wird der Reichszanzler von dem Grafen und der Gräfin Rangau sowie dem Grafen Wilhelm von Bismarck begleitet sein.

(Bei den Verhandlungen wegen des Zollanschusses von Bremen) hat die Reichsregierung sich mit der Anlage eines Freihafens bei der Stadt Bremen einverstanden erklärt. Das Reich würde nach der „Lib. Corr.“ sich zur Zahlung der Hälfte der Kosten, im Maximum von 12 Millionen Mark verpflichten.

(Aus den Reichstagsverhandlungen.) Die M. Ztg. schreibt: Einen tiefen Eindruck machte am Freitag im Reichstage der Schluss einer Rede des Abg. Wölffel bei Gelegenheit der Prüfung einer sächsischen Wahlhandlung. Die Wahlrprüfungs-Commission hatte mit 6 gegen 4 Stimmen die Ungültigkeitserklärung der Wahl beantragt. Nachdem der Abg. Wölffel auf die Sache eingegangen war und die Eingriffe beleuchtet hatte, welche sich ein königlich sächsischer Gendarm durch Verhaftung von drei Stimmzettelvertheilern hatte zu Schulden kommen lassen, schloß er mit der Hoffnung, daß der Reichstag künftig nicht mehr nöthig haben werde, sich mit Protesten zu befassen, die durch solche Eingriffe von Beamten veranlaßt worden, wenn

colorchecker CLASSIC

